

Baustellen ab Mitte Oktober im Stadtgebiet

KVB dreht an drei „großen Rädern“ gleichzeitig

Die KVB will das U-Bahn- und Stadtbahn-Netz für seine Fahrgäste noch attraktiver und schneller machen. Ohne mitunter große Baumaßnahmen ist das Ganze aber nicht zu bewerkstelligen.

Gleich drei große Bauvorhaben werden Mitte Oktober von KVB und Stadt Köln in Angriff genommen: Vom 8. bis zum 15. Oktober erfolgt eine Vollsperrung des Innenstadttunnels zwischen Barbarossaplatz und Ebertplatz. In dieser Woche werden an den U-Bahn-Stationen „Poststraße“ und „Appellohofplatz“ die Bahnsteige auf 90 Zentimeter Höhe angehoben. Nach dem bereits erfolgten Umbau von „Neumarkt“ und „Dom/Hauptbahnhof“ kann dann auch an diesen beiden Haltestellen im Innenstadttunnel künftig stufenlos und

damit bequemer die Bahn betreten werden.

Im Anschluss bleibt ab dem 16. Oktober für zehn Monate der Innenstadttunnel am Breslauer Platz unterbrochen, um die Arbeiten für diesen neuen U-Bahn-Abschnitt schneller vorantreiben zu können. In dieser Zeit erfolgt der Neubau der U-Bahn-Station „Breslauer Platz“ im Rahmen des Baus der Nord-Süd Stadtbahn.

Ebenfalls ab dem 16. Oktober erfolgt der Ausbau des südlichen Astes der Linie 12 zwischen Eifelplatz und Südfriedhof. Für zehn Monate endet dann die Linie 12 an der Haltestelle „Eifelstraße“. Während dieser Zeit übernehmen Omnibusse die Beförderung und bringen die Fahrgäste weiter bis nach Zollstock.

Weitere Informationen auf den Seiten 4 und 5



Neue Gleise für die Linie 5: Fast fertig an der Illisstraße.

Tosca, Rosa und Carmen in Fahrt

Ursula-Tunnel fertig

Anfang Juni wurde die erste Tunnelbohrmaschine angefahren, und jetzt ist schon eine Röhre fertig: Der nach der Gattin des Oberbürgermeisters benannte Ursula-Tunnel, die östliche Röhre vom Breslauer Platz Richtung Kurt-Hackenberg-Platz, ist mit einer Länge von 259,5 Metern bereits fertig gestellt, das Schneidrad ist bis unter den Bahndamm vorgefahren. Bohrmaschine Carmen wird nun in der Röhre auseinandergelagert, wieder in den An-

fahrt für die zweite westliche Röhre transportiert, um dort auch den Alexandra-Tunnel aufzufahren, benannt nach Alexandra Kassen vom „Senftöpfchen“. Tosca, die die Ost-röhre ab Bonner Wall aufbohrt, ist mit 573 Metern am weitesten gekommen, Rosa folgt in der Weströhre mit 249 Metern (Stand 12. September). Der aktuelle Stand ist täglich im Internet unter www.nord-sued-stadtbahn.de abzulesen.

Fortsetzung Seite 2

Bushaltestellen

Gut angekommen

Die im ersten Halbjahr an verschiedenen Stellen probeweise installierten unterschiedlichen Systeme zur elektronischen Fahrgastinformation auch an Omnibushaltestellen sind bei den Fahrgästen auf große Zu-



Umbau einmal anders: In Chorweiler wurden die Gleise – statt des Bahnsteigs – angehoben.

Umbau Haltestelle Chorweiler

Bahnsteige angehoben

Seit Mitte August – mit etwas Verspätung wegen der Zusatzverkehre für die Robbie-Williams-Konzerte – fahren auf der Strecke der Linie 15 nur noch Niederflur-Wagen.

Dafür bedurfte es allerdings eines Umbaus der Endhaltestelle „Chorweiler“, wo bislang Hochbahnsteige mit einer Höhe von 90 Zentimetern vorhanden waren. Die Niederflur-Stadtbahnwagen dagegen erfordern eine Bahnsteighöhe von nur 35

Zentimetern. Anstatt in aufwendiger Arbeit die vorhandenen Bahnsteige abzutragen sowie Ausgänge, Treppen, Beleuchtung etc. anzugleichen, wurde der Umbau von der anderen Seite her angegangen: Die Gleise in der Haltestelle „Chorweiler“ wurden durch Unterstopfen von über 1000 Tonnen Schotter um 55 Zentimeter angehoben. Nach Abschluss der Bauarbeiten ist der Bahnsteig damit nur noch 35 Zentimeter hoch.



Täglich wachsen die neuen U-Bahn-Röhren um mehrere Meter.

Fundus-Versteigerung

Peppig: Eigene KVB-Haltestelle daheim im Party-Keller oder im Garten

Anlässlich der Mobilitätswoche veranstaltet die KVB am 23. September von 10 Uhr an auf dem großen Parkplatz an den Jahnwiesen direkt hinter dem RheinEnergieStadion (Südseite) eine große Fundus-Versteigerung.

Sie brauchen eine neue Couch? Wie wäre es mit einer Sitzreihe aus der kultigen 8-Achser-Bahn? Sie können Ihre Bilder an den eigenen vier Wänden nicht mehr sehen? Verle-

ihen Sie Ihrem Zimmer neuen Glanz und frischen Sie es mal mit einem Haltestellenschild auf. Sie und Ihre Freunde werden die helle Freude daran haben. Verlegen Sie sich Ihre eigene Haltestelle direkt ins Wohnzimmer, in den Partykeller oder in den Garten und verpassen Sie nie mehr Ihren Bus. Folgende Gegenstände werden u.a. versteigert: Inneneinrichtung zweier Achtachser-Bahnen (wie Sitzbänke, Führer-

stand, Haltegriffe), Haltestellen-Ausstattung (Aschenbecher, Mülleimer, Informationsvitrinen, Haltestellenmasten), Haltestellennamen- und Wegweisungsschilder, Gleisstücke, aber auch ColoniaExpress-Fahrten, MonatsTickets und vieles mehr.

Der Erlös der Versteigerung kommt dem Unterstützungsverein „Wir helfen“ unter dem Vorsitz von Hedwig Neven DuMont zu Gute. Der Verein küm-

mert sich um benachteiligte Kinder und Jugendliche.

Zusätzlich bieten wir Ihnen ein Rahmenprogramm mit Kletterwand, Kinder-Hüpfburg, Getränke- und Grillstand. Zudem wird als musikalischer Höhepunkt die Kölische-Musikgruppe „Domstürmer“ (ehemals „Paraplüs“) für gute Stimmung sorgen. Das abgebildete Zimmer im Originalzustand findet sich übrigens in Schorsch's Teestube in der Schillingstraße.



Originell: KVB-Accessoires für die Wohnungsausstattung. (Bild: Carsten Schmitz)



Die ersten 300 Meter des Irene-Tunnels: Der Tunnelmund ist schon kaum noch zu erblicken.

Nord-Süd Stadtbahn-Schildmaschinen

Tosca, Rosa, Carmen voll in Fahrt



Im Führerstand der Tunnelbohrmaschine: Auf jeden Millimeter Abweichung wird reagiert.

Fortsetzung von Seite 1

Tosca und die baugleiche Rosa wurden von der Herstellerfirma Herrenknecht in Schwanau aus bereits im März des Jahres über den Rhein bis zum Hafen Köln-Godorf gebracht. Von dort aus wurden die insgesamt vierzehn Einzelteile, die schwersten davon 176 Tonnen, mit ebenso vielen Schwerlast-Transportern über die Rheinuferstraße, den Ubiering und die Bonner Straße bis zum Bonner Wall transportiert. Dort wurden die Teile mit Hilfe eines 800 Tonnen-Krans in den

Startschacht eingelassen und montiert.

Zusammengebaut sind die Maschinen jeweils stattliche 1020 Tonnen schwer (so viel wie zwei Einfamilienhäuser) und 76 Meter lang. Mit einem Außendurchmesser von 8,40 Meter und einer Vortriebskraft von 60 300 KiloNewton (Schub, den 60 Boeing 747-Flugzeuge zum Abheben brauchen) fahren sie die parallel zueinander verlaufenden Tunnelröhren vom Bonner Wall bis zum Kurt-Hachenberg-Platz auf.

Tosca startete planmäßig bereits am 6. Juni ohne Probleme.

Nach der Startphase bewältigt sie eine kontinuierliche Tagesleistung von rund zehn bis zwölf Metern. Rosa folgte mit etwas Zeitabstand ab dem 31. Juli 2006.

Gearbeitet wird rund um die Uhr, sieben Tage die Woche in vier Schichten mit rund 35 Mann auf beiden Maschinen. Angehalten werden die Kolosse nur für Wartungsarbeiten. Bis Ende 2007 sollen es beide Schildmaschinen bis zum Zielstschacht am Kurt-Hachenberg-Platz geschafft haben.

Carmen ist die „kleine Schwester“ der beiden südlichen Tunnelbohrmaschinen. Sie wiegt „nur“ 574 Tonnen, so viel wie 765 VW-Käfer, ist 47 Meter lang und arbeitet sich mit einer Kraft von 44 575 KiloNewton vom Breslauer Platz bis zur Philharmonie durch das Erdreich. Nach Fertigstellung der Ost-Röhre wird sie auseinandergelassen, zurückgebracht, neu montiert und fährt anschließend die West-Röhre auf. Da die zwei Röhren nur je 260 Meter lang sind, soll sie schon Ende 2006 ihre Arbeit beendet haben. Das verbleibende Verbindungsstück zwischen den Röhren unterhalb der Philharmonie wird in bergmännischer Bauweise hergestellt, da der Platz für Carmen zu eng wäre.

Tunneltaufe Nord Brotzeit mit den Patinnen

Ohne Tunneltaufe und die Heilige Barbara, die Schutzpatronin der Berg- und Tunnelbauer, geht gar nichts: Die Barbara-Statue wird am Tunnelmund aufgestellt und wacht über das Wohl der Arbeiter. Auf Erden wird sie vertreten durch Tunnelpatinnen. Im südlichen Baulos fand das Fest im Beisein zahlreicher Gäste am 15. Mai statt. Für die dortigen Tunnelröhren übernehmen Irene Ludwig, Ehrenbürgerin der Stadt Köln, und Angelika Rüttgers, die Frau des NRW-Ministerpräsidenten, die Patenschaft.

Im Norden wurde am 22. Juni gefeiert. Hier waren Ursula Schramma, Gattin des Kölner Oberbürgermeisters, und Alex-



Patin Ursula Schramma mit KVB-Vorstandssprecher Werner Böllinger bei der Tunneltaufe.

(Bild: David Rossi)

andra Kassen, Prinzipalin des Senftöpfchen-Theaters, die Patinnen. Gemäß der Tradition besuchten sie die Arbeiter unter

Tage und brachten eine Brotzeit mit. Dazu wurden sie mit der notwendigen Kleidung, mit Sicherheitsschuhen und Helm ausgestattet.

Besuch des Regierungspräsidenten

„Diese U-Bahn hat es in sich“

Am 7. August besuchte der Kölner Regierungspräsident Hans Peter Lindlar das InfoCenter der Nord-Süd Stadtbahn Köln am Alter Markt, um sich vor Ort einen Eindruck über den Fortgang der Bauarbeiten zu verschaffen. Der Kölner Regierungspräsident zeigte sich gut informiert über das große Bauprojekt und die zahlreichen Besonderheiten wie komplizierte Bodenverhältnisse, archaische Bereiche, schwierige Grundwassersituation und wenig Platz für Baustelleneinrichtungen.

Er zeigte Verständnis dafür, dass Anwohner und Geschäftsleute über Belästigungen und Einschränkungen zu klagen ha-

ben. Jedoch gelte es jetzt durchzuhalten, an vielen Stellen sei das Schlimmste bereits überstanden. Lindlar verwies auf die positiven Erwartungen mit Fertigstellung der U-Bahn: Die Altstadt sei dann mit der Bahn zu erreichen, die Severinstraße werde neu erblühen.

Der Regierungspräsident lobte die Zusammenarbeit zwischen der KVB und der Bezirksregierung Köln als vorbildlich, sowohl was bauliche Fragen oder Kostenveränderungen an betreffe wie auch das Entschädigungsverfahren für betroffene Anwohner, das mit der Bezirksregierung im Grundsatz abgestimmt sei. Die KVB habe sich als fachlich versiert, flexibel und handlungsfähig erwiesen.



Regierungspräsident Hans Peter Lindlar (rechts) auf der Baustelle Alter Markt.

Interview mit RP Hans Peter Lindlar

„Vorbildliche Zusammenarbeit“

➔ Für den Bau der Nord-Süd Stadtbahn Köln fungiert die Bezirksregierung Köln als Planfeststellungs- und Förderungsbehörde. Was ist darunter zu verstehen?

Lindlar: Grundlage für den Bau ist der Planfeststellungsbeschluss vom April 2002. Die Bezirksregierung hat darauf zu achten, dass die Fördergelder – 90 % der Bausumme – dem Beschluss entsprechend eingesetzt werden. Denn es geht um das Geld der Steuerzahler.

➔ Wie beurteilen Sie den Ablauf des Projektes bis jetzt?

Lindlar: Die Herausforderung liegt darin, fachlich richtig und sicher zu bauen, so wenig wie möglich das Leben der Stadt zu stören und die Kosten im Griff zu behalten. Die KVB hat sich als fachlich versiert, flexibel und handlungsfähig erwiesen. Dazu gehören ein professionelles Baustellenmanagement, zügige Entscheidungen für veränderte Bauverfahren, der Einsatz spezieller Anliegerbeauftragter, die Information der Betroffenen sowie Hilfen etwa durch zinslose Darlehen.

➔ Beim Geld muss die Bezirksregierung sehr genau hinschauen?

Lindlar: Die Zusammenarbeit zwischen der KVB und Bezirksregierung gestaltet sich vorbildlich. Ein zwischen der Bezirksregierung und der KVB abgestimmtes intensives Kostenmanagement und Kostencontrolling hat zu einer durchge-



Hans Peter Lindlar

henden Kosten- und Leistungstransparenz geführt.

➔ Wie muss man sich das vorstellen?

Lindlar: Es gibt eine intensive Kommunikation zwischen den Beteiligten: Die Bezirksregierung erhält quartalsweise Informationen, so dass in einer gemeinsamen Projektgruppe Überschreitungen einzelner Positionen oder auch des Gesamtbudgets sofort erkennbar sind.

➔ Von den Gesamtkosten wurden 640 Millionen Euro als zuwendungsfähig anerkannt, mit einem Fördersatz von 90 %; wird es dabei bleiben?

Lindlar: Schon heute sind zuwendungsfähige Baukosten in Höhe von rund 700 Millionen Euro absehbar. Mehrkosten sind z. B. durch Brandschutzauflagen unvermeidbar. Finanzierung und Realisierung der Nord-Süd Stadtbahn werden dadurch nicht in Frage gestellt.



Linienetz-Entwicklung in Köln

Einsteigen ohne Stufen

Mit der Außerdienststellung des letzten Achtachsers am 19. Juli ist in Köln eine Ära der Verkehrsgeschichte zu Ende gegangen: Es gibt in Köln keine „Straßenbahn“ mehr. Bis in die 70er Jahre hinein fuhr in Köln ausschließlich Straßenbahnen, selbst auf den ersten U-Bahn-Strecken verkehrten Straßenbahnen. Das Stadtbahnsystem setzte erst 1978 mit den ersten Stadtbahnfahrzeugen auf der Linie 16 ein. Der wichtigste Unterschied: Das Stadtbahnsystem sieht für jede Haltestelle eigene Bahnsteige vor, die Fahrgäste können das Fahrzeug stufenlos betreten. Da jahrzehntelang Stadtbahnen und Straßenbahnen gleichermaßen die Kölner Strecken befahren mussten, war der Stadtbahnkomfort, das Einsteigen ohne Stufen, nur dort möglich, wo auf einer für die Stadtbahn modern umgebauten Strecke auch tatsächlich Stadtbahn-

fahrzeuge eingesetzt werden konnten. Doch leider konnten in der Innenstadt, wo sich Stadtbahn- und Straßenbahnstrecken in U-Bahn-Tunneln überlagerten, nur niedrige Bahnsteige angelegt werden, da bei den Straßenbahnfahrzeugen ein Stufensteigen unvermeidbar war. Als mit der Entscheidung des Kölner Stadtrats, das Niederflurnetz (auch ein „Stadtbahn“-Netz) zu erweitern, die Niederflur-Strecken auf die Ringe-U-Bahn gelegt wurden und der Innentunnel von der Poststraße bis zum Ebertplatz ausschließlich den Hochflur-Stadtbahnlinien vorbehalten blieb, konnten auch auf dieser U-Bahn-Strecke die Bahnsteige auf Fahrzeughöhe gebracht werden. Die KVB hat diese Entwicklung nachhaltig vorangetrieben: Nach dem Umbau der Haltestellen „Neumarkt“ und „Dom/



Seit zwei Wochen ist an der Haltestelle „Poststraße“ bereits eine neue moderne Fahrtreppe in Betrieb. Die Rampe wird mit Erhöhung des Bahnsteigs überflüssig.

Hbf“ in den letzten zwei Jahren werden in diesem Jahr „Poststraße“ und „Appellhofplatz“ für ein stufenloses Betreten der Fahrzeuge in der Zeit vom 9. bis 15. Oktober umgebaut. Mit dem ebenfalls im Oktober beginnenden Umbau der Linie 12 im Süden auf Stadtbahn-Standard wird ab Mitte nächsten Jahres ein weiterer wichti-

ger Streckenabschnitt das stufenfreie Einsteigen anbieten. Als letzter größerer Streckenabschnitt wartet dann nur noch die Linie 5 vom Gürtel bis Ossendorf auf den Ausbau. Die Gleise wurden zum erheblichen Teil in den letzten Wochen bereits erneuert. Für den Haltestellenbau wird noch nach Möglichkeiten der Finanzierung gesucht.

Risse durch die Tunnelfahrt

„Gebäudebeobachter“ messen, prüfen, melden Schäden

-Auch bei der Schildbauweise mit Bohrmaschinen treten durch den Abbau im Untergrund Erschütterungen auf, die Setzungen im Erdreich und damit möglicherweise auch Schäden an Gebäuden verursachen. Trotz moderner Technik kommt es beim Vortrieb zu unvermeidbaren Veränderungen und Umlagerungen der unterirdischen Spannungsverhältnisse. Dies führt letztlich zur Bildung von flachen „Setzungsmulden“, die Risse in den umliegenden Häusern verursachen können.

Jedes Haus wird im Vorfeld des Bohrvorgangs inspiziert. Auf Grundlage dieser Betrachtung wird festgelegt, welche Sicherungsmaßnahmen durchgeführt werden. Während der Schildfahrt sind „Gebäudebeobachter“ unterwegs, die alle im Einflussbereich der Tunnelröhre liegenden Häuser regelmäßig im



Kein Zeichen von Gefahr, sondern von sorgfältiger Fürsorge: Bei diesem schönen, alten Haus wird vorsorglich die Fassade auf Höhe der Etagenböden abgestützt.

Abstand weniger Stunden begehen, Messungen vornehmen und überprüfen, ob Risse entstanden sind. Diese werden dokumentiert, gemeldet und weiter beobachtet.

Alle Schäden, die in direktem Zusammenhang mit dem Bau der Nord-Süd Stadtbahn Köln entstehen, werden von einem durch die KVB beauftragten „Schadensbüro“ reguliert. Ihm wird ein Schadensfall seitens der KVB oder bauausführende Firmen angezeigt. In Fällen, die eine sofortige Reaktion erfordern (z. B. klemmende Tür), genügt auch ein Anruf.

In jedem Fall setzt sich der Schadensregulierer mit Eigentümer oder Anlieger in Verbindung und regelt die „Nutzbarkeit“ der Gebäude. In dringenden Fällen wird Betroffenen kurzfristig die Möglichkeit gegeben, einen Handwerker zu beauftragen.

Bau im Internet

Nur ein Klick



Eine Webcam-Aufnahme von der Baustelle Breslauer Platz.

Jet für ze lure: Detaillierte Informationen über das Baustellen-Geschehen sowie die Bilder der Webcams liefert der reizvolle Internet-Auftritt der Nord-Süd Stadtbahn. Unter „Baustelleninfos“ kann man wöchentlich den aktuellen Stand der Bauarbeiten abrufen. Jeden Tag klicken durchschnittlich 1500 bis 3000 Nutzer die Seite www.nord-sued-stadtbahn.de an. Die Seite bietet auch eine Vielzahl an Hintergrundinformationen zur derzeit größten Infrastrukturmaßnahme im Öffentlichen Personennahverkehr Deutschlands.

Dreiste Kupfer-Klauer

Kabeldiebe sorgen für Verspätungen

Das Objekt der Begierde ist kalt, glänzend und ein guter Spannungsleiter: Seit dem Sommer wird die KVB immer wieder von Dieben heimgesucht, die aus dem Gleisbereich vor Weichen oder Signalen Kupferkabel heraus schneiden. Seit die Preise für Altmetall auf dem Weltmarkt, hervorgerufen durch den wirtschaftlichen Boom in Asien, rasant in die Höhe geschneit sind, machen Kleinkriminelle Altmetall-Sammler auch vor solchen Diebstählen nicht mehr Halt. Die Folge ist nicht nur ein materieller Schaden für die KVB, vielmehr leiden viele tausend Fahrgäste im Schadensfall unter den Verspätungen, die durch einen solchen Kabeldiebstahl hervorgerufen werden. Die aus den Gleisbereichen herausgeschnittenen Kabel sind Teile der Zugsicherungsanlagen. Über die Kabel werden Informationen an den Rechner in der zentralen Leitstelle weiter-

gegeben, der daraufhin für eine sich nähernde Bahn Signale oder Weichen schaltet. Eine Gefahr für die Fahrgäste entsteht durch das Herausschneiden der Kabel nicht: Bei einer Beschädigung betrachtet der Rechner die Strecke an der Stelle als „belegt“, d. h. es erfolgt keine automatische Schaltung mehr. Vielmehr muss sich der Fahrer jeder Bahn, der sich dieser Stelle nähert, jeweils bei der Leitstelle anmelden und sich die Erlaubnis für die Weiterfahrt holen. Dies kostet Zeit, und da die Diebstähle häufig in den frühen Morgen-

stunden passieren, entstehen ausgerechnet im morgendlichen Berufsverkehr die unerfreulichen Verspätungen, so dass viele Kunden nicht nur verärgert sind, sondern womöglich auch noch zu spät zur Arbeit kommen. Die KVB hat zwar ihre Alarmzeiten auf ein Minimum verkürzt, Videokameras an einsamen Streckenbereichen und spezielle Wachdienste eingesetzt, um den Dieben das Handwerk zu legen. Doch bittet die KVB auch die Bevölkerung um Aufmerksamkeit und Mithilfe.



Objekt der Begierde von Dieben: Kupferkabel.

Interview Assenmacher

„Fliegende Anfahrt“

Europaweit für Aufsehen sorgt eine neue Technik, die erstmals in Köln beim Start der Schildmaschine Carmen am Breslauer Platz zum Einsatz kam. Erfunden wurde sie von Stephan Assenmacher und Frank Wolff. Sie arbeiten für „Hochtief“, Assenmacher als Leiter des Schildvortriebs bei der Arge Nord, die im Auftrag der KVB am Bau der Nord-Süd Stadtbahn beteiligt ist. Wie er auf die Idee kam und wie das Verfahren funktioniert, erklärt hier der 38-jährige Diplom-Ingenieur.

→ Sie haben Ihre Erfindung „Fliegende Schildanfahrt“ genannt. Was ist das?

Ich versuche es „einfach“ zu erklären: Bisher wurden hinter der Tunnelbohrmaschine mehrere „Blindringe“ gebaut: Tunnelringe, die noch nicht im Erdreich stecken. Daran drückt sich die Maschine ab und arbeitet sich



Stephan Assenmacher

nach vorne. Bei der neuen Methode sind zwei Blindringe in der Maschine eingebaut. Zum Abdrücken wird keiner mehr benötigt. Es reicht ein „Druckring“ hinter der Maschine – ein Stahlwiderlager mit 16 Hydraulikpressen, die Maschine und Ring mit 120 Tonnen Kraft nach vorn drücken.

→ Was ist daran besser als der alten Methode?

Es wird weniger Platz benötigt. In Köln ist das wichtig, da die Baustelle am Breslauer Platz viel Raum einnimmt. Weitere Eingriffe in den Straßenverkehr wären unvermeidbar gewesen. Der Vorschub geht schneller, spart Zeit und Material und ist kostengünstiger. Und für die Arbeiter ungefährlicher.

→ Was sagt die Fachwelt zu dieser Innovation?

Wir haben über Hochtief ein Patent angemeldet. Das Verfahren wurde auf einer Fachmesse in Leipzig vorgestellt, seitdem gibt es viele Anfragen, viele Kollegen möchten sich das angucken. Sogar aus Budapest kamen Ingenieure. Die neue Technik wird bald an vielen anderen Baustellen eingesetzt.

→ Wie kam es zu dieser Idee? Erste Notizen habe ich im Februar 2004 in Lübeck gemacht. Abends tüftelten mein Kollege Wolff und ich weiter und führten mit Hilfe von Hydraulikspezialisten das Verfahren zu Ende.

Ausbau Linie 12

Bequemerer Einstieg

Aus einer der letzten Straßenbahn-Strecken wird jetzt eine moderne Stadtbahn: Um ein stufenfreies Ein- und Aussteigen bei den Niederflurfahrzeu-

gen zu ermöglichen, werden sechs Haltestellen der Linie 12 zwischen Eifelplatz und Südfriedhof neu gebaut. Die Haltestelle Kalscheurer Weg wird entfallen. Parallel dazu werden die dazwischen liegenden Straßenabschnitte zwischen Saliering und Höniger Platz umgestaltet.

Gleichzeitig führen Rhein-Energie und Stadtentwässerungsbetriebe auf der gesamten Strecke umfangreiche Leitungs- und Kanalarbeiten durch. Alle Maßnahmen, einschließlich der Leitungsverlegungen von Telekom und NetCologne, wurden zusammengefasst.

Die Umsetzung dieser Gesamtmaßnahme wird insbesondere dadurch möglich, dass die KVB über einen Zeitraum von zehn Monaten, und zwar vom 16. Oktober 2006 bis zum 26. Juli 2007, den Fahrbetrieb der Linie 12 zwischen Eifelstraße und Südfriedhof einstellt und durch einen Busverkehr ersetzt.

In dieser Zeit wird an allen sechs Haltestellen parallel gearbeitet. Für den Individualverkehr wird währenddessen auf dem Höniger Weg eine Einbahnstraßenregelung in Fahrtrichtung Innenstadt eingerichtet. Die Erreichbarkeit der Anliegergrundstücke ist dadurch jederzeit sichergestellt.

Für Anlieger und Geschäftsinhaber steht von Oktober 2006 an vor Ort ein Anwohner-Management zur Verfügung.



Auch in Zollstock werden die Haltestellen umgebaut.

Baumaßnahmen im Überblick

Verlegung/Austausch von Versorgungsleitungen:

Gas, Wasser, Telefon und Strom.

Erneuerung des Kanalsystems:

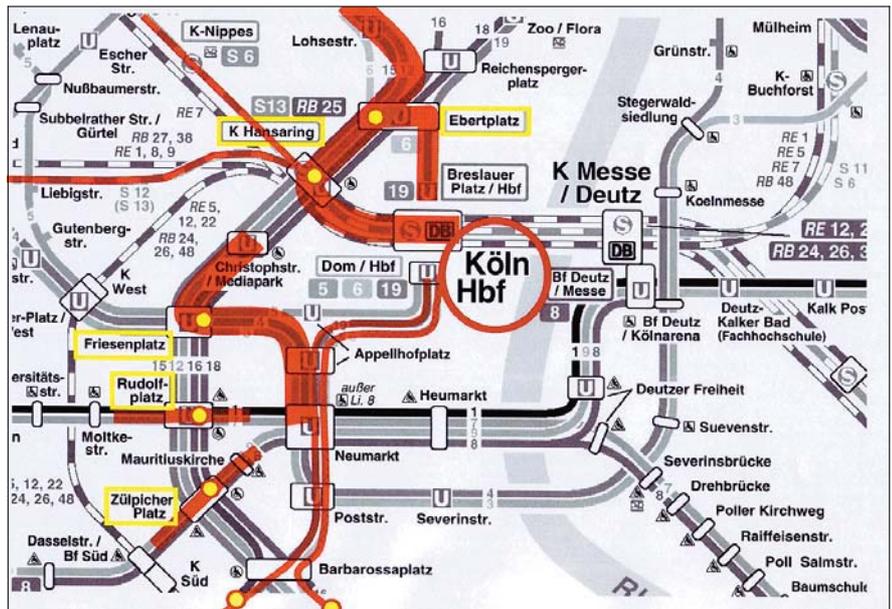
1740 m Steinzeugrohrkanal.

Umrüstung der Straßenbahn-Strecke der Linie 12:

Neubau von sechs Haltestellen in Mittellage, Aufgabe der Haltestelle „Kalscheurer Weg“, Erneuerung der Gleisanlage zwischen den Haltestellen, Umrüstung der Fahrleitungen, Erneuerung der Signaltechnik.

Straßenbauarbeiten:

Erneuerung des Straßenoberbaus und gleichzeitige Optimierung des Fußgänger- und Radverkehrs.



Umsteigemöglichkeiten während der Trennung Breslauer Platz

Die Linie 6 von Norden kommend endet am Ebertplatz, die Linie 19 von Norden kommend fährt eine Stichfahrt über Ebertplatz bis zum nördlichen Ausgang der alten U-Bahn Station „Breslauer Platz/Hauptbahnhof“. Von dort sind es knapp 150 Meter bis zum Eingang des Haupt-

bahnhofs am Breslauer Platz. Von Süden kommend endet die Linie 6 an der Haltestelle „Dom/Hauptbahnhof“, ebenso wie die Linie 19 von Süden kommend. Auch die Linie 5 endet an der Haltestelle Dom/Hauptbahnhof (ab 30. Oktober). Die Stadtbahn Linien 16 und 18 werden

über die Ringe U-Bahn umgeleitet. Von dort gibt es alternative Umsteigemöglichkeiten für die Fahrgäste in Richtung Hauptbahnhof, und zwar über die S-Bahn Verknüpfung am Hansaring oder über die Ringe Stationen und natürlich den Neumarkt.

Geänderte Linienführung wegen Sperrung des U-Bahn-Tunnels Breslauer Platz

Zehn Monate lang anders „gepolt“

Um eine wesentliche Bauzeitverkürzung und einen günstigeren Bauablauf zu erreichen, wird der U-Bahn Tunnel an der Haltestelle „Breslauer Platz“ eine Woche lang komplett gesperrt. In Richtung Ebertplatz wird dann ein Ersatzverkehr mit Omnibussen eingerichtet. Ab 16. Oktober kann mit der Linie 19 über den Ebertplatz das nördliche Ende der Haltestelle „Breslauer Platz“ wieder erreicht werden, wo im Tunnelmund ein provisorischer „Kopfbahnhof“ eingerichtet wurde.

Mitte 2007 Durchfahrt wieder frei

Dadurch kann der nördliche Ausgang der Station weiterhin genutzt werden. Für rund zehn Monate, also bis Mitte Juli 2007, bleibt diese Regelung bestehen. Von Ende Juli 2007 an ist die Durchfahrt wieder möglich, allerdings ohne Fahrplanswechsel an der Haltestelle „Breslauer Platz“, für die der Innenausbau weiter geht. Dadurch ist die Inbetriebnahme



Die provisorische Haltestelle „Breslauer Platz“ behält ab 16. Oktober nur die nördlichen Zugänge der heutigen Haltestelle.

der Haltestelle im Herbst 2009 vorgesehen.

Für die Zeit der Trennung werden die Linien 16 und 18 zwischen Barbarossaplatz und Ebertplatz über die Ringe verkehren. Die Linie 19 fährt, von Norden kommend, bis Breslauer

platz, von Süden kommend, bis Dom/Hbf. Die Linie 5 endet ebenfalls am Dom/Hbf. Eine verstärkte Linie 6 wird von Norden kommend auf der Neusser Straße bis zum „Ebertplatz“ eingesetzt, und von Süden kommend fährt auch die Linie 6 bis „Dom/Hbf“.

Durch die veränderte Betriebsführung wird sich die Zahl der Fahrgäste im Schnitt auf den Ringen zwischen Friesenplatz und Hansaring bis auf 90 000 verdoppeln. Die Umsteigevorgänge am Ebertplatz und am Neumarkt werden sich um 30 bis 40 Prozent verringern; dafür verlagern sich zusätzliche Umsteigevorgänge auf den Hansaring, den Friesenplatz und den Rudolfplatz sowie den Zülpicher Platz. Letzterer ist deshalb noch vor der Fußball-Weltmeisterschaft vorbereitet worden; die anderen Stationen sind durchaus auf Umsteigevorgänge von 20- bis 30 000 Kunden eingerichtet.



Ersatzbus für die Linie 12

Während der Baumaßnahme an der Linie 12 zwischen Eifelstraße und Zollstock, Südfriedhof wird ein Ersatzbus Linienverkehr eingerichtet:

Ab Zollstock fährt der Omnibus, ausgedeutet als Linie 112, über die Vorgebirgsstraße mit den Haltestellen Metternicher Straße – Roisdorfer Straße – Zollstocksweg – Kierberger Straße – Am Vor-

gebirgstor, weiter über Pohlhligstraße zum Justizzentrum, zur Luxemburger Straße mit den Haltestellen „Eifelwall“ und „Bahnhof Süd“. Von dort fährt der Bus weiter im Einrichtungsverkehr eine Schleife über Barbarossaplatz, Eifelstraße, Eifelplatz, wieder zum Bahnhof Süd und von dort die beschriebene Strecke bis Zollstock Südfriedhof in Gegenrichtung.



Ab 16. Oktober entsteht an dieser Stelle im Tunnel ein „Kopfbahnhof“ als provisorische Haltestelle „Breslauer Platz“.



Ein Überblick über Umbauten und neue Verkehrsführung im Oktober

Was wird wann gemacht?

Im Folgenden ein chronologischer Überblick über die geplanten Umbauarbeiten der KVB und deren Auswirkung auf den jeweiligen Linienverkehr.

Sonntag, 8. Oktober ca. 22 Uhr, bis Montag, 9. Oktober, Betriebsbeginn

Inbetriebnahme eines neuen elektronischen Stellwerks für die Bereiche Dom und Appellhofplatz. In dieser Zeit kann der Streckenabschnitt zwischen Ebertplatz und Appellhofplatz in beiden Richtungen nicht befahren werden: **Der Hauptbahnhof ist in dieser Nacht über die U-Bahn nicht zu erreichen!**

Die **Linie 5** verkehrt ab Friesenplatz über Neumarkt und Severinstraße bis Koelnmesse. Die **Linien 16, 17 und 18** werden über die Ringstrecke umgeleitet.

Für die Linie 5 wird ein Ersatzverkehr (Linie 105) mit Omnibussen zwischen Friesenplatz über Appellhofplatz zum Dom eingerichtet. Für die Linien 16, 17 und 18 fährt ein Omnibus (Linie 118) vom Barbarossaplatz über Neumarkt und Dom/Hauptbahnhof zum Ebertplatz (siehe Grafik).

Montag, 9. Oktober, Betriebsbeginn, bis Montag, 16. Oktober, Betriebsbeginn:

Unmittelbar nach der erfolgten Inbetriebnahme des neuen Stellwerks werden die beiden Haltestellen „Poststraße“ und „Appellhofplatz“ von derzeit 35 Zentimeter auf 90 Zentimeter

online - info

Weitere Informationen zur KVB unter:

www.ksta.de/kvb
www.rundschau-online.de/kvb
www.express.de/kvb
www.kvb-koeln.de

Bahnsteighöhe umgebaut. Dadurch kann in dieser Zeit der Streckenabschnitt zwischen Poststraße und Ebertplatz in beiden Richtungen nicht befahren werden. Gleichzeitig erfolgt der Umbau der Haltestelle „Breslauer Platz“ als Vorbereitung für die Trennung der U-Bahn am Breslauer Platz. Die **Linie 3** verkehrt in dieser Zeit linksrheinisch nur zwischen Mengenich und „Dom/



Linienetzplan vom 9. bis 15. Oktober: Omnibusse zwischen Ebertplatz und Barbarossaplatz als Ersatz für den unterbrochenen Innenstadttunnel. In der Nacht vom 8. auf den 9. Oktober fahren auch Busse statt der Linie 5 vom Friesenplatz zum Dom/Hbf.

Hbf“. Rechtsrheinisch verkehrt die Linie 3 von „Thielenbruch“ über die Severinsbrücke bis linksrheinisch zur Haltestelle „Klettenbergpark“.

Die **Linie 4** verkehrt linksrheinisch nicht, dafür wird die Linie 3 verdichtet. Rechtsrheinisch verkehrt die Linie 4 nur zwischen „Schlebusch“ und „Ubierring“.

Die **Linie 5** fährt von Ossendorf kommend über „Friesenplatz“ zum Dom.

Die **Linie 6** entfällt. Die **Linien 16 und 18** werden zwischen „Ebertplatz“ und „Barbarossaplatz“ über die Ringstrecke umgeleitet. Die **Linie 19** verkehrt von Norden kommend nur bis „Ebertplatz“. Für die **Linien 16, 17 (entfällt), 18 und 19** wird ein Ersatzverkehr mit Omnibussen (Linie 118) zwischen „Ebertplatz“ und „Barbarossaplatz“ eingerichtet (siehe Grafik).

Ab 16. Oktober neuer Fahrplan: Trennung „Breslauer Platz“

Die Durchfahrt von „Dom/Hbf“ zum „Breslauer Platz“ ist für zehn Monate unterbrochen. Die **Linie 5** endet von Ossendorf kommend an der Haltestelle „Dom/Hbf“. Vom 16. bis 29. Oktober wird die Linie 5 allerdings noch zur

Koelnmesse abgeleitet: Der Untergrund des Wendepfades der Linie 5 im Dom-Tunnel bedarf einer Verdichtung und Verstärkung, bevor hier die Tunnelbohrmaschine „Carmen“ die alte Tunnelstrecke unterquert. Die **Linie 6** fährt von Norden kommend bis „Ebertplatz“. Von Süden kommend fährt die Linie 6 ab „Barbarossaplatz“ über die Haltestelle „Neumarkt“ bis „Dom/Hbf“. Die **Linie 19**, von Norden über „Ebertplatz“ kommend, fährt bis zum neuen „Kopfbahnhof“ im Tunnelausgang „Breslauer Platz“. Von Süden kommend fährt die Linie 19 bis zur Haltestelle „Dom/Hbf“. Die **Linie 16** und die **Linie 18** werden über die Ringstrecke umgeleitet. Die **Linie 17** entfällt.

Ab 16. Oktober: Ausbau Linie 12

Die KVB-Haltestellen der Linie 12 auf dem Höniger Weg werden zwischen Eifelplatz und Südfriedhof entsprechend dem Niederflur-Stadtbahnkonzept ausgebaut. Sechs Haltestellen werden neu gebaut, die Haltestelle „Kalscheurer Weg“ entfällt.

Ab 16. Oktober endet die Linie 12 an der Haltestelle Eifelstraße. Der Ersatzverkehr mit Omnibussen ist auf dem Plan (Seite 4) dargestellt.

Ausbau Linie 18

Zwei Tage lang mit Ersatzbussen

Am 30. September und 1. Oktober muss die Stadtbahnlinie 18 im Zuge der Ausbauarbeiten im Bereich Bornheim/Alfter unterbrochen werden. An den beiden genannten Tagen fährt die Linie 18 von Köln kommend nur bis zum Haltepunkt Waldorf und von dort planmäßig wieder zurück in Richtung Köln.

Ebenso fährt die Linie 18 aus Bonn kommend nur bis zum Haltepunkt Dransdorf. Auf dem gesperrten Abschnitt zwischen

Informationsangebote der KVB

Aktiv nutzen

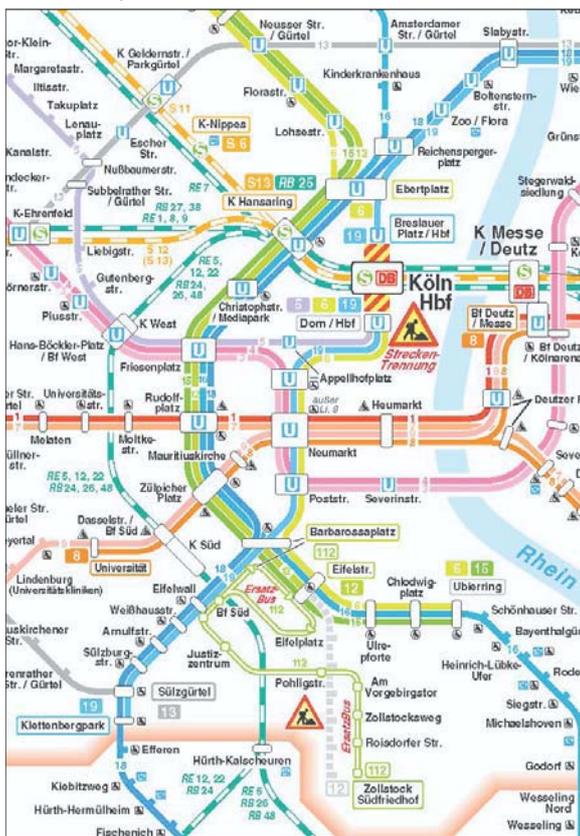
Die komplexe Baustellensituation und die Veränderung von bisher üblichen Fahrtbeziehungen ab 9. Oktober stellen unsere Fahrgäste vor einige Probleme: Die Erreichbarkeit des Hauptbahnhofs erfordert für viele Kunden ein Umdenken, neue Umsteigepunkte müssen erprobt werden, Fahrzeiten, Wege- und Verkehrsführungen ändern sich. KVB und Stadt wollen alle Informationsmöglichkeiten nutzen, um die Veränderungen bekannt zu machen.

So hat es bereits für die Anwohner der Linie 12 im Bereich Höniger Weg zwei Bürgerinformationsveranstaltungen gegeben. Flyer liegen nicht nur in den KundenCentern aus, sondern werden zum Teil auch in die Haushalte verteilt oder von speziellem Personal an den Haltestellen angeboten. Durchsagen in den Fahrzeugen und an Haltestellen werden aktuell auf die

neuen Regelungen aufmerksam machen. Aber auch die Fahrgäste sind aufgerufen, die Informationsangebote aktiv zu nutzen, beispielsweise im Internet oder über die zusätzliche Beschilderung und Wegweisung, die vor Ort an den Haltestellen zu finden ist.

Die drei großen Baumaßnahmen (Anhebung der Bahnsteige, Trennung an der U-Bahn-Station „Breslauer Platz“, Umbau der KVB-Trasse am Höniger Weg) haben im Prinzip nichts miteinander zu tun: Die gleichzeitige Durchführung dieser jeweils für sich genommen anspruchsvollen Bauprojekte hat aber den positiven Effekt, dass die verkehrlichen Veränderungen nur einmal eingerichtet werden müssen und über einen längeren Zeitraum beibehalten werden – Fahrgäste und Anwohner bleiben so von sich ständig verändernden Situationen verschont.

Linienetzplan ab 16. Oktober 2006 für 10 Monate



An der Haltestelle „Roisdorf West“ in Richtung Alfter beginnt das zweigleisig ausgebauten Teilstück.

Waldorf und Dransdorf werden Gelenkornibusse als Ersatzverkehr eingesetzt. Kunden aus Bonn sollten ihre Abfahrtszeit 20 Minuten früher als üblich wählen, um die längere Fahrzeit auszugleichen.

An den beiden Tagen wird das zweigleisig ausgebauten Teilstück zwischen Alfter und Roisdorf durch den Umbau einer Weichenanlage an die bestehende Strecke angeschlossen, außerdem wird ein neues

Stellwerk in Roisdorf in Betrieb genommen. Etwa ab Mitte Oktober wird dann die Linie 18 zwischen Alfter und Roisdorf zweigleisig fahren.

Damit entfällt die Wartezeit von fünf Minuten in Bornheim, die im Januar 2005 für beide Fahrrichtungen eingerichtet werden musste, damit die Linie 18 sowohl in „Roisdorf West“ wie auch an der neuen Station „Bornheim Rathaus“ im Rahmen des bestehenden Fahrplankonzeptes halten konnte.

HandyTicket immer beliebter

Rekordmarke erreicht

Mit dem 350 000. HandyTicket hat die KVB jetzt eine Rekordmarke beim Absatz ihrer Tickets über das Mobiltelefon erreicht. Das Rekordticket sowie das darauf folgende wurden per SMS bestellt – und zwar vom Ehepaar Elise und Edmund Kittel. Die beiden gehören zur Gruppe der fest angemeldeten Kunden, die diesen

modernen Vertriebsweg häufig nutzen und sehr zufrieden damit sind.

Eingeführt wurde das HandyTicket bereits im November 2004. Seitdem wurden über 350 000 Tickets per SMS geordert. Dafür haben sich mehr als 7000 Kunden für diesen ganz besonderen Vertriebsweg fest angemeldet. Die Kunden schätzen nämlich diese Art des Ticketerwerbs, der unabhängig ist zum Beispiel von Bargeld, von einer Verkaufsstelle, einem Ticketautomaten in der Bahn oder von irgendwelchen tariflichen Fragen.

Um diesen modernen Vertriebsweg nutzen zu können, ist eine einmalige Anmeldung erforderlich zur Aufnahme der Kundendaten: Dies kann in einem Kundencenter der KVB geschehen oder im Internet. Auch die Bezahlung über eine Kontoaufladung erfolgt über eben diese Wege.

Das Bestellen eines Tickets per SMS führt einfach über einen kostenlosen 0800-Anruf, auch die Transaktion des Ti-

KVB-Vorstandsmitglied Walter Reinartz (links) überreicht Elise und Edmund Kittel den Gewinn. Das Ehepaar hatte das 350 000. Rekordticket per SMS bestellt und so ein 50-Euro-Guthaben für ihr HandyTicket-Konto gewonnen.



ckets per SMS auf das Handy ist kostenfrei. Fast ausnahmslos wird das Ticket bereits nach wenigen Sekunden ausgeliefert. Bislang ist jedoch lediglich die Bestellung des Einzeltickets für das Stadtgebiet Köln möglich.

Allerdings gibt es eine so genannte Bestabrechnung: Bei häufiger Benutzung des Tickets erfolgt dann automatisch eine

Rabattierung entsprechend der Vergünstigung beim 4erTicket oder beim TagesTicket.

Mit dem neuen Vertriebsweg „HandyTicket“ soll vor allem eine junge potenzielle Kundengruppe im Alter zwischen 25 und 35 Jahren angesprochen werden, die eher selten und unregelmäßig die KVB nutzt, aber offen ist für neue Techniken und neue Medien. Inzwischen

zeigt sich jedoch, dass die Nutzung des HandyTickets nur durch alle Altersgruppen geht:

Elise und Edmund Kittel zählen übrigens jeweils stolze siebzig Lenze. Als Dank für ihre treue Kundschaft erhalten die beiden nun neben einem Blumenstrauß und einem Stadtbahnmodell jeweils ein 50-Euro-Guthaben für ihr HandyTicket-Konto.

Handy-Auskunft

Für eine Fahrplan-Auskunft über Handy gibt es verschiedene Wege: per SMS und Java-Software (einmaliger Download der Applikation oder Offline-Installation); außerdem per PDA-Online-Auskunft (vom PDA oder Handy die Seite www.kvb-koeln.de/pda aufrufen) sowie per PDA-Offline-Auskunft: Die erforderlichen Daten werden kostenlos auf den PC geladen, entpackt und in das Verzeichnis temp auf den PDA kopiert. Die Installation läuft danach automatisch.

StarterTicket-Wettbewerb

Filmen & knipsen

Der VRS hält nicht nur das StarterTicket für Azubis bereit, sondern sucht jetzt auch die Starterklasse 06. Frei nach der Kultserie „Die Abschlussklasse“ konnten die neuen Klassen vieler Berufsschulen im VRS um den besten eigenen Film bzw. die beste eigene Fotodoku wetteifern. Thema: ein Tag in ihrem neuen Berufsschulleben als Azubis. Anmelden konnten sich die teilnehmenden Klassen bis zum 1. September. Die drei Klassen, die die besten Beiträge einreichen, gewinnen für ihre Schule Sachpreise in Höhe von 5000 Euro.

Die ultimativen Gewinner der Aktion sind außerdem als VIP-Gäste bei der StarterParty mit DJ Tomekk am 2. Oktober in Bonn dabei, wo sie noch einmal offiziell zur „Starterklasse 06“



ernannt werden. Selbstverständlich sind dort alle Azubis aus dem VRS-Gebiet herzlich willkommen.

Weitere Infos zur Aktion und zum StarterTicket unter <http://www.vrsinfo.de/starterticket>.

Außenschwelle

Zum sicheren und bequemeren Einstieg

Insgesamt 85 Stadtbahn-Fahrzeuge wurden in den letzten Wochen an den Türöffnungen mit einer Außenschwelle nachgerüstet. Das etwa vier Zentimeter breite Distanzstück verringert den Abstand zwischen Bahnsteigkante und Türschwelle. Um zu verhindern, dass Rollstuhlfahrer mit ihren kleinen beweglichen Steuerrädern in diesem Spalt hängen bleiben, hat die KVB dieses Werkstück entwickelt, das exakt auf Höhe der Türschwelle außen am Fahrzeug angebracht wird.

Das Werkstück hat die KVB unter Beteiligung des „Arbeitskreises Barrierefreies Köln“ in den letzten Monaten entwickelt. Es wird mittlerweile in Serie produziert. Dabei handelt es sich um ein Teil aus Kunststoff,

in Formen gespritztes Polyurethan, mit einem Stahlkorsett, um eine höhere Festigkeit zu erzielen. Die Leiste ist zehn Zentimeter hoch und 128 Zentimeter lang und verringert den Abstand zur Bahnsteigkante um vier Zentimeter.

Eine Erstanlieferung von 360

Leisten konnte von der KVB sofort eingebaut werden. Insgesamt werden es rund 700 Leisten sein, um sämtliche 85 Fahrzeuge der Stadtbahnen 2200 und 2300 damit nachzurüsten. Die Kosten für Material und Montage betragen rund 80 000 Euro.



Hilfe für Rollstuhlfahrer: Die Außenschwelle überbrückt nun den Spalt zwischen Bahnsteigkante und Türschwelle der KVB-Züge.

Ahl-Schluffe-Aktion zum Köln-Marathon

Für einen guten Zweck

Die Koelnmesse, die Kölner Verkehrs-Betriebe, der Sportartikelhersteller Puma und „SportScheck“ ermöglichen den kostenlosen Transfer zur Marathonmesse, die diesmal in den Rheinparkhallen als neuem Veranstaltungsort stattfinden. Und das geht folgendermaßen: Am 6. und 7. Oktober mit seinen alten Laufschuhen oder Inlinern in der Hand kostenlos mit Bussen und Bahnen der KVB zum Messegelände nach Köln-Deutz fahren.

Dort gibt man auf der Marathonmesse seine alten Laufschuhe oder Inliner am Stand des DRK (Deutsches Rotes Kreuz) für einen guten Zweck ab. Dafür erhält man einen Bonusschein im Wert von zehn Euro: von Puma für neue Laufschuhe, von „SportScheck“ für neue Inliner (gültig nur auf der Marathonmesse 2006).

Mit den neuen Laufschuhen/Inlinern im Gepäck kann man mit der KVB auch wieder kos-

tenlos zurückfahren. Auf der Messe finden Sportler indes alles für das Laufen, Skaten und Handbiken – zum Beispiel Laufschuhe und -bekleidung, Skates, Sportreisen und Trainingsangebote.

Besucher-Informationen:
☎ 0180/5 27 77 66 (0,12 €/Min. aus dem deutschen Festnetz).
Kontakt: marathon@visitor.koelnmesse.de



„Fahrkarte“ zur Marathonmesse: alte Laufschuhe.

TagesTicket zum Herbstshopping

Zusätzliche KVB-Bahnen

Die Kölner können sich auf zwei verkaufsoffene Sonntage freuen. Am Sonntag, 1. Oktober, öffnen die Geschäfte in der Kölner City ihre Pforten wieder zwischen 13 und 18 Uhr. Ein weiterer Sonntag (5. November) mit geöffneten Geschäften trägt mit vielen Aktionen zu den Höhepunkten der 1. Kölner Kulturwoche (1.-5. November) bei. Die KVB setzt zusätzliche Bahnen ein und empfiehlt für die Fahrten in der Gruppe das praktische TagesTicket.

Das Programm der Kulturwoche wird vom City-Marketing Köln e.V. zusammen mit seinen Partnern herausgegeben: Das sind alle städtischen Museen, „Lange Nacht“ der Kölner Museen, ART Cologne, art.fair, KVB, germanwings, Rhein-Antik, sehenswert.köln, „jugendkunstschule“.

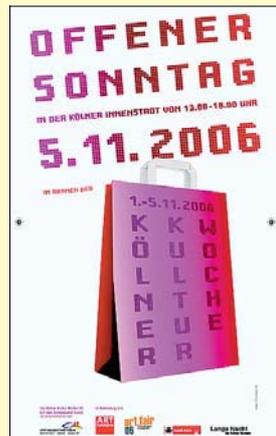
Hier finden die Leser Infor-

mationen etwa zu den laufenden Ausstellungen der städtischen Museen. Während der Öffnungszeiten des verkaufsoffenen Sonntags bietet die

„jugendkunstschule“ eine Kinderbetreuung mit künstlerischem Anspruch. Beispielsweise können die Pänz in der Galeria Kaufhof diverse Hüte selber gestalten.

Die Schildergasse wird zur niveauvollen Antik-Meile mit Möbeln, Lüstern, Gemälden, Schmuck, Designerstücken, Silberwaren und Antiquariaten. Stadtführungen verbinden Kultur und Shopping, z. B. eine zweistündige DesignTour zum Thema Lampen, von historisch (Museum für angewandte Kunst) bis aktuell (Leuchtenhaus Remagen).

„Wir möchten nicht nur die Innenstadt als lebendigen Mittelpunkt Kölns stärken, sondern vor allem auch die Verbindung zwischen Shopping-Erlebnis und Kultur herstellen“, betont City-Marketing Geschäftsführer Michael Matletz.





Libero5 – ein KVB-Mitarbeiter auf Extratour

„Die KVB ist für mich die Nummer 1“

Wenn die Menschen auf Mallorca in Feierlaune sind, kann es auch schon mal KVB-Mitarbeiter Thorsten Faßbender sein, der die Stimmung zum Kochen bringt. Natürlich nicht in seiner Funktion als Marketing-Mitarbeiter der KVB, vielmehr in seiner Rolle als Party-Künstler, in die der 31-Jährige an Wochenenden gelegentlich schlüpft.

In der Partyszene ist er besser bekannt als „Libero5“. Unter diesem Namen tritt Thorsten Faßbender seit gut einem Jahr im In- und Ausland als Partykünstler auf. „Bitte kein Altbier“ oder „Bolle auf Malle“ heißen zwei seiner Stücke. Die Titel lassen bereits ahnen, um welchen Musikstil es sich handelt: „Partysongs“, wie Faßbender sein Liedgut nennt.

Dass Melodien und Texte eher einfach gestrickt sind, weiß er selbst: „Die Leute sollen in Partylaune kommen, mitsingen können und so richtig abfeiern.“ Er versteht sich da-

her auch nicht als professioneller Sänger, sondern nenne sich „Partykünstler“ oder „Entertainer“. Schließlich bestehe nur rund die Hälfte seiner etwa halbstündigen Auftritte aus Musik, die andere Hälfte aus Unterhaltung: „Auf der Bühne bin ich Animateur, muss die Leute unterhalten und Stimmung machen.“

Rund vier Stunden im Monat steht er auf der Bühne – nur an Wochenenden, daher lassen sich seine Auftritte problemlos mit seiner KVB-Tätigkeit vereinbaren. Bei dem Kölner Verkehrsunternehmen arbeitet Faßbender seit 15 Jahren, seit sechs Jahren im Bereich Marketing. Zuvor hatte sich der gelernte Bürokaufmann zum Kommunikationswirt weiterbilden lassen. Im Bereich Marketing organisiert er Sonderveranstaltungen wie KrassVielBeat, School's out oder die gerade so gut eingeschlagene JugendDisco.

Er erarbeitet Konzepte, erstellt Programme und verhan-

delt mit den Veranstaltern. Mit Verträgen, Gagen, Vermarktungs- und Kommunikationsstrategien kennt er sich also aus. Eine Verwandtschaft seiner beiden Tätigkeiten sei durchaus gegeben, so Faßbender. „Bei der KVB ist meine theoretische Kreativität gefordert, bei meinen Auftritten meine praktische.“

Mit 18 Jahren nahm er zum ersten Mal an einer Landestalentprobe teil und stellte fest: „Ich kann die Leute unterhalten.“ Unterstützt wurde er in seiner jüngsten Karriere von seinem Freund Jürgen, selbst Partysänger und manchen vielleicht noch bekannt aus der ersten „Big Brother“-Staffel. Den „Lu-Lu-Lukas-Song“ haben die beiden gemeinsam aufgenommen. „Für mich steht die KVB beruflich an absolut erster Stelle“, versichert er. „Und wenn ich für mein Unternehmen positive Imagerie machen kann, dann tue ich das gern.“ (aus „intern“, Mitarbeiter Zeitschrift der KVB).



Feierlaune mit Thorsten Faßbender in einer Disko auf Mallorca.



Museum Thienenbruch Gelungenes Fest

Im Straßenbahn-Museum der KVB wurde am Tag des offenen Denkmals auch „100 Jahre Thienenbruch“ gefeiert. KVB-Vorstandssprecher Werner Böllinger und Doris Lindemann, Vorsitzende des Vereins „Historische Straßenbahn Köln“

(Mitte) hatten zu einem Fest eingeladen, das den vielen Besuchern mit Marie-Luise Nikuta, Ludwig Sebus, dem Kölner Akkordeon-Orchester, Chor und Orchester der KVB und vielen Kinder-Attraktionen ein tolles Programm bot. Neben historischen Fahrzeugen gab es auch viele wunderschöne historische Kostüme zu bewundern. (Bild: David Rossi)

Rücksicht nehmen

„Sorry, das nervt!“

Immer mehr Fahrgäste im öffentlichen Nahverkehr sehen sich plärrenden MP3-Playern oder polyphonen Klingeltonorgien ausgesetzt. Zurückhaltung und Verunsicherung über die Reaktionen auf eine direkte Ansprache der „Störer“ halten die meisten Fahrgäste davon ab, ihrem Ärger in der Öffentlichkeit Ausdruck zu verleihen.

Ebenso unbehaglich wird vielen Kunden beim Anblick jener Spuren, die rücksichtslose Mitfahrer in Bussen und Bahnen hinterlassen: schmutzige und beschädigte Sitze oder Abteile voller Müll. Abgesehen von den materiellen Schäden, die dieses Verhalten verursacht, stört ein solcher Anblick oft das persönliche Sicherheitsempfinden der Kunden.

Angeregt von städtischen Verkehrsunternehmen wie der KVB, die täglich mit den Folgen rücksichtslosen Verhaltens



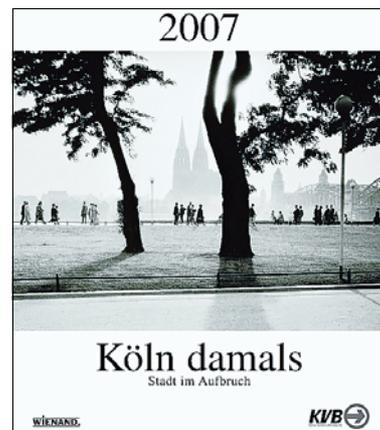
konfrontiert werden, haben die in der Gemeinschaftskampagne „Der neue Nahverkehr in NRW“ zusammen geschlossenen Verkehrsverbände und Unternehmen die Kampagne „Sorry, das nervt!“ ins Leben gerufen. Deren Motive spielen mit ihren an Comics angelehnten Illustrationen vor allem auf Handygeklingel und laute Musik an. Plakate und Aufkleber sollen für mehr Rücksicht werben.

Studenten als Fahrer Zur Aushilfe

Die KVB erprobt seit einiger Zeit neue Möglichkeiten der Personaldisposition. Bereits seit zwei Jahren werden studentische Zeitkräfte für den Fahrausweis-Prüfdienst eingesetzt, um auf diese Weise personelle Spitzenbelastungen durch Wochenenddienste oder Nachteinsätze auszugleichen. Auch für den Fahrdienst wird zurzeit ein Versuch unternommen, Studenten als „Aushilfsfahrer“ auf Zeit einzusetzen. Dadurch werden für Sondereinsätze an anderen Stellen Kräfte frei, ohne dass der Personalbestand auf Dauer teuer erweitert werden müsste.

KVB-Kalender 2007

Köln damals – Stadt im Aufbruch



Mit faszinierenden Bildern des „alten“ Köln besticht der neue KVB-Kalender.

Der schon traditionelle Jahreskalender der KVB in Zusammenarbeit mit dem Wienand Verlag für das Jahr 2007 ist jetzt erschienen. Zwölf stimmungsvolle Kalenderblätter mit Motiven aus den Zwanziger und Dreißiger Jahren bieten faszinierende Aufnahmen aus einer lebendigen und von Entwicklung und Aufbruch gekennzeichneten Domstadt – daher der Untertitel „Stadt im Aufbruch“. Der Kalender ist im Buchhandel für 12,95 Euro erhältlich.

Abschied vom Achtachser

Im „Tram-Laden“

Im Juli trat der legendäre Achtachser seine letzte Reise an. Wer noch einmal den alten Straßenbahnzug aus den 60er Jahren erleben wollte, auf den warteten gleich vier Achtachser, die vom Neumarkt im Halbstundentakt nach Junkersdorf und ins Rechtsrheinische nach Poll führen – kostenlos!

Der KVB-Partywagen ColoniaExpress (eine technische Sonderform des Achtachser) stand zudem am Neumarkt als „Tram-Laden“. Neben Krawattennadeln und Pins (als Motiv der Achtachser unter den Dom-

türmen) wurde auch ein Informationsheft über die Geschichte des Achtachser verkauft.

Punkt 16.50 Uhr verabschiedeten dann KVB-Betriebsleiter Reinhard Schmitt-Berger – in historischer Uniform – sowie die Vorsitzende des Vereins „Historische Straßenbahn Köln“, Doris Lindemann, den Achtachser in den Ruhestand. Zuletzt fuhr die Prozession der Achtachser über die Aachener Straße bis nach Braunsfeld in den Betriebshof und danach schließlich ins Straßenbahnmuseum.



Auch der Himmel weinte, als die letzten Kölner Straßenbahnen auf dem Neumarkt in den Ruhestand verabschiedet wurden.

Unicef-Bahn



Heide Simonis, einst Ministerpräsidentin von Schleswig-Holstein und nun Vorsitzende der UNICEF Deutschland, posierte am 12. Juli auf dem Betriebshof Merheim der Kölner Verkehrs-Betriebe im Führerstand einer Stadtbahn. Der auffällig in UNICEF-Blau gestaltete Zug ist seitdem unter dem Motto „Für Kinder bewegen wir Welten“ als UNICEF-Bahn im Kölner Liniennetz unterwegs.



Das KVB-Orchester (Bild links) umrahmte die Patenschek-Übergabe (Bild rechts) musikalisch.

KVB übernahm Tier-Patenschaft

Sicher und zuverlässig wie Krokodile

Im Aquarium des Kölner Zoos übernahm die KVB kürzlich die Patenschaft für ein Nil-Krokodil, das auf den Namen Idee-Ella getauft wurde. Danach erfolgte auf der Konzertbühne des Zoos die Übergabe des Patenschecks – mit anschließendem Auftritt des KVB-Orchesters.

Symbolisch übernommen wurde die Patenschaft von drei KVB-Beschäftigten aus der Buswerkstatt, die sich an einer Sonderaktion des KVB-Ideen-Managements beteiligt hatten. Der KVB-Vorstand rundete die

Patenschaftssumme auf 555 Euro auf.

Bereits seit fünf Jahren gibt es das Ideen-Management, das sich um Verbesserungsvorschläge aus der Belegschaft kümmert. In diesem Zeitraum wurden mehr als 1800 Verbesserungsvorschläge mit einem Unternehmensnutzen von 2,2 Millionen Euro eingereicht. Um das kleine Jubiläum zu begehen, hatte das Ideen-Management eine Aktion mit zusätzlichen Vorschlägen gestartet. Für jeden einzelnen davon sollten 5,55 Euro von der KVB für einen sinnvollen öffentlichen Zweck weitergegeben werden.

Dabei fiel die Wahl auf eine Tierpatenschaft für den Kölner Zoo.

So kommt die ausgelobte Prämie einer bekannten Kölner Institution zugute, mit der die Kölner Verkehrs-Betriebe seit Jahrzehnten beste Verbindungen pflegt: Neben gemeinsamen Werbeaktionen, Sonderzügen zu den verschiedenen Veranstaltungen des Zoos und regelmäßigen Auftritten des KVB-Orchesters im Zoo ist vor allem auch die Nähe zur KVB-Tochter „Kölner Seilbahn“ zu nennen, die gemeinsam mit dem Zoo dasselbe Publikum anspricht und ebenfalls mit dem Zoo in Kooperation verbunden ist.

Und wie fiel die Entscheidung für ein Nil-Krokodil? Die eierlegenden Nil-Krokodil-Mütter kümmern sich liebevoll um ihren Nachwuchs, bleiben in der Nähe des Geleges, solange es von der Sonne ausgebrütet wird, und nehmen ihre Jungen fürsorglich in ihr zähneartendes Maul. Vergleichbar ist das Anliegen der KVB, ihre Kunden sicher und zuverlässig zu befördern.

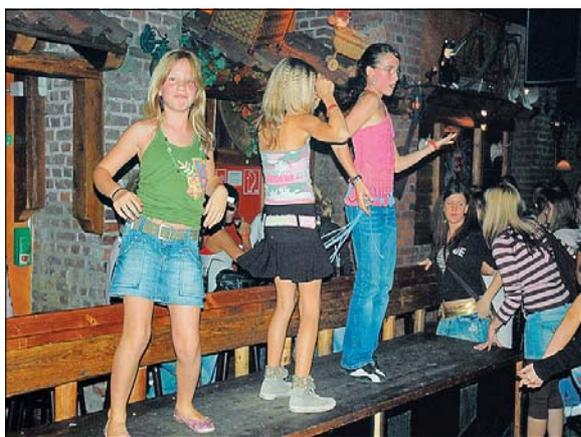


Die KVB übernahm die Patenschaft über das Nil-Krokodil im Kölner Zoo mit dem Namen Idee-Ella.

Jugend-Disko

Spaß mit Henna-Tattoos und TV-Casting

Für die größte Gruppe aller KVB-Kunden, nämlich die Kölner Schülerinnen und Schüler in Besitz von SchülerTickets, veranstalteten die Kölner Verkehrs-Betriebe in Kooperation mit der zurzeit äußerst angesagten Diskothek „Nachtschicht“ am 20. August eine bislang in Köln einmalige Jugenddisko. Bis 22 Uhr wurde in dem In-Lokal mächtig in den Party-Gästen abgefeiert. Dafür sorgten vor allem die von den Veranstalter eigens angeheuert „Global Deejays“, die mit ihren Auftritten auf Bühnen, in



Begeisterung pur: Zu den Highlights der Jugend-Disko gehörte das TV-Casting-Event „Scene Cast“.

großen Diskotheken und Clubs bereits viele tausend Zuschauer begeistern konnten.

Die weit über die Grenzen Kölns hinaus bekannte Location „Nachtschicht“ (am Gladbacher Wall) stellte ihre Disko übrigens kostenlos für diese Veranstaltung zur Verfügung. Dadurch konnten die Kosten (für Personal, Security, Technik etc.) erheblich verringert werden. Zu den Highlights des Abends gehörte das TV-Casting-Event „Scene Cast“: Wer sich zum medialen Superstar berufen fühlte und den Sponra

auf die Bühne wagte, konnte seine Eignung für aktuelle TV-Shows und -Serien testen lassen.

Als weitere Attraktion erwies sich eine vom „Hair & MakeUp Studio Mythos“ gestaltete Zone, in der kostenlose Henna-Tattoos angeboten wurden: Ohne Risiko und lebenslange Verpflichtung konnten interessierte Schülerinnen und Schüler die beliebten Körperbilder am eigenen Leib ausprobieren – und ganz nach Belieben später wieder entfernen.

Seilbahn-Saisonausklang

Die letzten Fahrten

Wer noch einmal das geliebte Köln-Panorama genießen möchte, sollte die letzten Herbsttage nutzen, um mit der Seilbahn über den Rhein zu schweben. Vor allem bei Sonnenuntergang ergeben sich ungeahnte Eindrücke. Zur Saisonverabschiedung fahren die Kabinen an „Halloween“ (31.10.) von morgens um 10 Uhr bis 22.15 Uhr. Die letzten Betriebstage finden statt an Allerheiligen (1.11.), am Tag der langen Museumsnacht (4.11.) – die Seilbahn ist dann Teil der Omnibus-Touren Ost und Nord/Rhein – und am Sonntag danach (5.11.).

Am 4. November laden 32 Kulturstätten zur „7. Langen Nacht der Kölner Museen.“ 34 KVB-Gelenkbusse bringen die Kunstfreunde auf fünf Routen und zwei Pendelverkehrstrecken zu den Veranstaltungsort-



Nightflight

Über den Rhein schweben und Köln bei Nacht genießen!

Samstag, 4.11.06
10 Uhr - 2.15 Uhr

Tipp: Sonderpreise für Besucher der Museumsnacht!

Kölner Seilbahn
Tel. 547-4183
Rheinl. Str. 180
www.koelner-seilbahn.de

ten. Dabei gibt es für die Seilbahn ermäßigte Sonderpreise: Erwachsene einfach 2,80 Euro, hin und zurück 4 Euro, Kinder einfach 1,50 Euro, hin und zurück 2 Euro.



Kreativ-Wettbewerb für Grundschüler

Pfiffige Ideen auf einer Stadtbahn realisiert

Bereits zum vierten Mal veranstaltet die KVB einen Kreativwettbewerb für die Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen in Köln, um den Kindern spielerisch das SchülerTicket und den Nahverkehr zu präsentieren und gleichzeitig eine kreative Teilnahme anzubieten.

In diesem Jahr gab es die Möglichkeit, eine Stadtbahn selber zu gestalten. Die eingereichten Vorschläge und Zeichnungen wurden mit Hilfe eines Grafikers bearbeitet und auf einem Stadtbahnwagen des Typs K4000 umgesetzt. Eingesandt wurden rund 1200 Entwürfe. Die Stadtbahn ist auf einer Seite mit dem Gewinnermotiv für Gemeinschaftsentwürfe von Schulklassen gestaltet, auf der anderen Seite mit den beiden erstplatzierten Einzelmotiven:

Den 1. Klassenpreis erhielt die Klasse 4 b der Katholischen Grundschule Lindenburger Allee: eine Klassen-Fete im ColoniaExpress, der Partybahn der KVB. Als Motiv wählten sie den für die Kölner Verkehrs-Betriebe schmeichelhaften Spruch „KVB gab es schon immer ... und wird es immer geben!“ Optisch hat die Schulklassen den Mobilitätsgedanken mit einer fortlaufenden Bildreihe vom Ur-



Stolze Besitzerin eines Mountainbikes: Selma Corovic.

(Bild: David Rossi)

menschen vor seinem Feuer, über die Gegenwart mit Auto, Omnibus und Flugzeug bis hin zu Raumschiffen und fliegenden Untertassen dargestellt.

Der erste Einzelpreis, ein Mountainbike, wurde zweimal vergeben: Der Entwurf von Selma Corovic, ehemals Klasse 4 b der Kardinal-Frings-Schule, verbindet den Begriff der Mobilität mit der Sehnsucht nach fernen Ländern. Sara Friedhofen, ehemals Klasse 4 b der Gemeinschaftsgrundschule Cäsarstraße, wählte eine gelbe Hintergrundfarbe, von der sich Gegenstände aus dem Schul- und Lernbereich gut abheben.

Impressum

KÖLNTAKT

Kundenzeitung der

Kölner Verkehrs-Betriebe AG

Scheidtweilerstraße 38

50933 Köln

☎ 0221 547-3303

Fax: 0221 547-3115

Verantwortlich i.S.d.P.:

Franz Wolf Ramien, Joachim Berger

KVB, Unternehmenskommunikation

Fotos: KVB AG

Verlag und Druck:

M. DuMont Schauberg

Expedition der Kölnischen

Zeitung GmbH & Co. KG

Neven DuMont Haus

Amsterdamer Straße 192

50735 Köln

Die Klasse 4b

der Katholischen Grundschule Lindenburger Allee gewann den 1. Klassenpreis: eine Klassen-Fete im ColoniaExpress.

(Bild: David Rossi)

